

Kompakt: Die Arbeiten der englisch-französischen Kommission nähren sich ihrem Abschluß. Die halbige Abteilung der Kommission wird erwartet. Nur ein Mitglied wird zurückbleiben, um den Zustandekommen eines neuen Kredites von 250 Millionen mitzuverfolgen. Dieser Betrag wird von Amerika außer den 500 Millionen Dollars-Anleihe vorgelegt werden. Über den neuen Kredit werden wahrscheinlich endgültige Mitteilungen erst dann gemacht werden, wenn die Kommission in England ankommt.

WTB. Washington, 15. Okt. (Reuter.) Präsident Wilson hat dem Antrage des Staatssekretärs des Kriegsdepartements, das Heer um ungefähr 100 000 Mann zu vermehren und eine Reserve von 100 000 Mann aufzustellen, was eine jährliche Ausgabe von 184 Millionen Dollars — 75 Millionen Dollars mehr als jetzt verursachen würde, zugestimmt und ist jetzt mit Plänen, die die Belastungen um rund 80 Millionen Dollars erhöhen würden, beschäftigt.

Sonstige Meldungen.

Ein Offizier der "Enden" aus englischer Kriegsgefängnis entkommen.

Berlin, 14. Okt. Wie die "Post. Btg." meldet, ist aus englischer Gefangenshaft der Oberleutnant zur See Julius Lauterbach aus Moskau entkommen. Lauterbach gehörte zu dem Offizierkorps des Kreuzers "Enden" und war zuletzt Besatzungsmitglied. Bei dem heimtückischen Untergang der "Enden" befand sich Lauterbach in seiner Eigenschaft als Peitschenspezialist. Von dort gelang es dem deutschen Seefahrer, nach Überwindung großer Gefahren zu entstehen und glücklich die deutsche Heimat zu erreichen.

WTB. Berlin, 15. Okt. (Nicht amtlich) Der Entschluß Bulgariens, an der Seite der Centralmächte in den Krieg einzutreten, hat in weiten Kreisen Deutschlands den Wunsch wachgerufen, die freiwillige Hilfsbereitschaft zu wollen, um auch die Leibes-, die den Kämpfen auf dem neuen Kriegsschauplatz zu liefern. Wie wir von ununterrichteter Seite erfahren, so zu dem Zweck in Berlin der deutsche Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien ins Leben gerufen werden. Der Hilfsausschuß wird in den nächsten Tagen mit einem Aufruf in die Deutschenlichkeit treten.

WTB. Berlin, 16. Okt. (Nicht amtlich) Die "Post. Btg." schreibt: Nach Zeitungsmitteilungen soll sich eine vom König von Spanien eingerichtete Nachrichtenstelle auch mit der Vermittlung der in Frankreich verstreuten deutschen Heeresangehörigen befaßt. Auf Grund dieser Meldungen gehen in Madrid von Deutschland zahlreiche Bitten um Nachverpflichtungen nach Bernitzien ein. Die Meldungen sind ungünstig. Weber der König, noch die Kaiserliche Postkantone sind in der Lage, die in viele stehenden Einrichtungen herbeizuführen.

Berlin, 16. Okt. Der Beginn der Operationen an der bulgarisch-serbischen Grenze erregt in Konstantinopel, wie die "B. B. Btg." schreibt, große Besorgtheit. Man befürchtet, daß der 3. Balkanfeldzug in einer entscheidende Phase bringt und sein Ende bestimmt. Die Bulgaren werden von den heftigsten Wünschen der Karls in den Kampf begleitet. Man ist überzeugt, daß dieser neue Krieg vom Bierverbund auch dann verloren wird, wenn alle Truppen von den Dardanellen fortgezogen werden sollen. Die Preise richten auf die wachsende Verwirrung hin, die der Krieg im Bierverbund erzeugt, jeden Zeitungen die widerstreitenden Mittel anzuzeigen. Sie sprechen von der Niederlage, die die Aufgabe des Dardanellen-Unternehmens für den Bierverbund bedeuten werde.

WTB. Paris, 16. Okt. Der "Matin" meldet aus Niš: An der serbischen Grenze haben die Bürgermeister militärischen Rang erhalten. Sie sind beauftragt, Komitatschäften Bändern zu bilden, die in Philomel, Pneuma und Strumica konzentriert werden sollen. — Die serbische Regierung hat beschlossen, falls der Feind erste Fortschritte machen sollte, den Sitz der Regierung und der staatlichen Verwaltung nach Mitrovitsa zu versetzen.

Politische Tagesübersicht.

WTB. Berlin, 15. Okt. Der "Neidsonneiger" verbreitete nicht ein Bekanntmachung betr. Festlegung von Einheitspreisen für zuckerhaltige Süßmittel und Buttersäfte dazu.

Zur Erinnerung Belgrads.

meldet die "Kölnerische Zeitung": Was über die Erstürmung Belgrads allmählich bekannt wird, fügt zu dem Bewußtsein, daß im Lande König Peters genügend starke Truppen den Verbündeten stehen, um ihre Aufgabe zu lösen, noch das Vertrauen darüber Plausibilität sowohl in bezug auf die Vorbereitung wie Ausführung der Dinge. Das wichtigste Kapitel zur Eroberung Belgrads war ohne Zweifel die Fortsetzung des Flusses, bei der sich die Pioniere geradezu vorbildlich hielten und arbeiteten an der Ueberschiffung und an den Brückenbauten, wobei für den Flußübergang aus militärischen Gründen nur ganz bestimmte Stellen in Betracht kamen, drei Tage und vier Nächte ohne Unterbrechung. Unterstellt wurden ihre Arbeiter nicht nur durch die Artillerie, sondern auch durch jene feindselig operierende Monitorflottille, welche schon im Vorjahr mehr als eine Belgrader Batterie zum Schweißen brachte und wiederholte unter schwerem Feuer in die Mora. Kampfeingriffen hatte, in dem sievom Fluß her dem Infanterie- und Artillerie- und Sturm voranstellten, die serbischen Stellungen mit Granaten und Sturmreis machten und dann meist noch die Flüchtenden durch einen Schrammirex weit ins Land überschütteten. Diesmal griffen die Einheiten der Donauflottille an den verfeindeten Punkten gleichzeitig an. Mit der verbündeten Artillerie brachten ihr Stahlhaubitzen die serbischen Geschütze, die den Übergang bedrohten, teils ganz zum Schweigen, teils wurden die feindlichen Artillerie geradezu entscheidendem Bett niedergehalten. Nebenbei jagte das Feuer der Donauartillerie dann noch die serbischen Artillerie aus dem Wasser.

Paris, 14. Okt. Aus Aisch teilt das amtliche Pressebüro mit:

Der Feind verdankt seinen Erfolg in Belgrad dem Umstand, daß wir eine längere Beschießung der Stadt vermeiden wollten. Da es ihm nicht gelungen war, unsere Truppen durch Schießen gegen unsere Stellungen an der Save und Donau zu demoralisieren, unternahm es der Feind, die Stadt systematisch zu zerstören. Die Beschießung, die am 5. Oktober nachmittags begann, dauerte vom 6. Oktober morgens bis zum 8. Oktober Granaten aller Kaliber, ohne die Spitzen zu schonen. Das Bombardement geschah in mehrfacher Weise mit dem Zweck, um die Menschen in den Wohnhäusern mit Stahl vollständig einzukerkern.

oc. Heidelberg, 15. Okt. Die Polizei verhaftete einen Mann aus Löschfasschen, der sich hier in unverchristlicher Weise in Bizepsfleischuniform herumtrug mit dem Bande der Karl-

oc. Kettf. bei Schwetzingen, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Freiburg, 15. Okt. Die Polizei verhaftete einen Mann aus Löschfasschen, der sich hier in unverchristlicher Weise in Bizepsfleischuniform herumtrug mit dem Bande der Karl-

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. Karr Feuer, welches

oc. Kettf. bei Heidelberg, 15. Okt. Durch einen mit Streichhölzern spielenden 8-jährigen Schülertarne entstand in dem Anwesen des Fabrikarbeiters G. K

Für Allerheiligen

Neue schwarze Konfektion

in grösster Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen.

Schwarze Jackenkleider Mk. 140.-, 120.-, 110.-, 90.-, 70.-, 60.-, 50.- bis 30.-
moderne Formen, erstklassige Verarbeitung.

Schwarze Kleider Mk. 150.-, 120.-, 90.-, 75.- bis 28.-

Schwarze Mäntel, elegante Formen, Mk. 75.-, 60.-, 45.- bis 24.-

Schwarze Paletots Mk. 85.-, 70.-, 50.-, 45.- bis 20.-

110|135 lang

Schwarze Jacken Mk. 28.-, 24.-, 18.-, 15.- bis 9.-

halblange und kurze Formen

Stadt-Musik-Verein Emmendingen

Morgen Sonntag 17. Okt., vorm. 1/2 Uhr

Parademusik

auf dem Marktplatz, 3080

Geschäfts-Empfehlung.

Meine frühere werte Kundschafft, sowie die verehrte hi-
eigenen Einwohner setze ich in Kenntniß, dass ich mein Haupt-
Geschäft nach Emmendingen

Markgrafenstrasse 24

(früher Bäckerei Finkbeiner)

verlegt habe. 8054

Meine werten Kunden werde ich nach wie vor auf's Beste
bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Gustav Markstahler, Bäckermeister
Emmendingen und Mundingen.

Bilanz

des Lebensbedürfnisvereins Denzlingen e. G. m. b. H.
vom 30. April 1915.

Aktiva	Ressiven
Mobilien	Mr. 424,-
Guthaben im Bau- verein Denzlingen	184.90
Warenestand	2.004.86
Aufzuhändle	520.48
Darlehen	80,-
	Mr. 8.168.74
Geschäftsanteile	Mr. 570.07
Reservefonds	1.048.95
Hilfs-Reservefonds	845.11
Sparsammlungen	119.86
Warengründen	503.74
Reingewinn	78.51
	Mr. 8.168.74

Die Mitglieder betragen am 1. Mai 1915 51, aus und eingetreten
seine.

Die Haftsumme, für welche die Mitglieder aufzukommen haben, beträgt
am 1. Mai 1915 Mr. 1020,-

für den Lebensbedürfnisverein Denzlingen e. G. m. b. H. gesetzt.

Der Präsident: Käffler: Schriftführer:
Rob. Denzlinger Gottl. Reinbold Willh. Blum.
Denzlingen, den 16. Oktober 1915. 3072

Badischer Bauern-Verein Freiburg.

Morgen Sonntag, den 17. Oktober 1915, nachmittags
2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Mundingen eine grössere

9078

Bauernvereinsversammlung

statt, zu der die Vorstände und Mitglieder aus dem Bezirk
Emmendingen eingeladen sind.

Herr Dr. Bittong a. Freiburg wird sprechen.

Freibank Emmendingen.

Heute abend von 4 Uhr ab wird

Kalbfleisch

ausgebacken, das Pfund zu 75 Pfg. 3077

Ladenlokal

mit Einrichtung, Lagerraum und kleiner Wohnung, in guter Lage für
Sichere Existenz für unabhängige saubere Person und wird nur
solche berücksichtigt. 3071

Nächstes Markgrafenstrasse 44.

Zahn-Praxis : E. Peter

Emmendingen

Sprechstunden: Werktagen von 8-12 u. 2-6 Uhr

Sonntags von 9-3 Uhr.

Arbeiter-Gelöch.

Männliche und weibliche Arbeiter aus den umliegenden Ortschaften und von hier finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit im Tabaklager. 3041

Anmeldung auf dem Büro der Emmerdingen Zigarrenfabrik W. Bloch & Co., Bahnhofstrasse 8.

Von Montag ab 807

Ia. Stütz- u. Tüngerkalk

Ziegelei Bitsfel Emmendingen,

Sehr sorgfältige Abänderungen schnellstens o. Mäßige Preise

Außerordentlich große Auswahl Auswahlsendungen auf Wunsch

An Sonntagen von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

Brüsseler Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtesbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Hemmingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Henzingen), Breisach,
Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Blätter
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtesbezirks Emmendingen und Hemmingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Hemmingen) Maister des Landmanns (Seltz m. Villern), Breisgauer Sonntagsblatt (Seltz m. Villern). Monats-Blätter: Der Wein- und Obstbau im badischen Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Dreisamtal.

Monats-Blätter:
Der Wein- und Obstbau im badischen Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Dreisamtal.

Belegpreis: Emmerdingen 8, Freiburg 1802.

(Rath.: Sallus) 50. Jahrgang

Emmerdingen, Samstag, 16. Oktober 1915.

(Rath.: Sallus)

Emmerdingen, Samstag, 16. Oktober 1915.

(Rath.: Sallus) 50. Jahrgang

Wirtschaftliches aus Japan.

Es war die Absicht unserer Feinde, aus den Schädigungen, die sie dem deutschen Handel aufzugeben, selbst Nutzen zu ziehen, und man möchte glauben, dass dies Japan, das sich doch bis jetzt möglichst fernhält, am besten gelingen müsse. Jedoch ist die Handelsbilanz Japans während des ersten Kriegsjahrs durchaus nicht günstig, wie Dr. Paul Oswald in einem Aufsatz der Universität nachweist. Da 50 Prozent der japanischen Bevölkerung überbauer sind und hauptsächlich Reis anbauen, so war es ein schwerer Schlag für die wirtschaftliche Lage des Landes, als infolge des Krieges die Reispreise fast um die Hälfte sanken. Die Regierung musste zu dem letzten Mittel greifen, allen Reis einzukaufen, ihn in großen Warenhäusern aufzupäppeln und dann das Kosten (180-300 Alter) zu 15-16 Yen zu verkaufen; bei Reis war auf dem Markt bereits bis zu einem Preis von 11-12 Yen gesunken. Auch die Grundstücke wurden durch den Krieg so entwertet, dass die großen Banke, die ihre Gelder viel in Bodenwerke angelegt hatten, an den Rand des Bankrotts gerieten. Von der japanischen Industrie haben besonders die Webereien und Spinnereien unter dem Weltkrieg gelitten, und dabei waren die Baumwoll- und Seiden-Spinnereien die einzigen Industriezweige, die für die Ausfuhr des Landes wesentlich ins Gewicht fielen. Die Lage der Wollwebereien hat sich jetzt durch die Bestellungen Russlands an Militärtuch etwas gebessert, aber da in Japan keine Schafe geben, so kann die Wollweberei dort nur in geringem Umfang betrieben werden, und die Preise für Wolle sind um 20 Prozent herabgesetzt worden. Das Fehlen der deutschen Kartoffel und der deutschen Maischinen macht sich zudem verhängnisvoll bemerkbar. In einigen wenigen Industriezweigen, in denen Japan bisher auf die Einfuhr angewiesen war, hat sich infolge des Krieges Selbständigkeit zu machen gefühlt, so besonders in der Glasindustrie, wo bisher das belgische Glas den Markt beherrschte. In der Seifen- und Spielwarenindustrie haben die Japaner die bereits im Frieden erste Selbständigkeit erreicht und werden sie wohl auch beibehalten. Im ganzen zeigt Japans Handelsbilanz während des ersten Kriegsjahrs kein günstiges Ergebnis. Der Staat hat sich mit den Reichsanträgen eine große Last aufzuerden müssen, und der Gesamtumsatz Japans ist gegen das Vorjahr um die statliche Summe von 350 Millionen Mark gesunken.

Der Artikel sagt dann, Deutschland stelle es jetzt geschlossen, sich so dar, als ob die Entscheidung falle, wenn es sich seinen Weg durch den Balkan zu seinem türkischen Verbündeten, durchgehauen habe. Über diese Darstellung sei in den Tatsachen nicht begründet. „Der Einzug eines deutschen Heeres in Konstantinopel wäre ein schwerer Schlag für die Verbündeten; aber er wäre nicht so schwer, wie der Fall von Paris oder Petersburg gewesen wäre und höchstens nicht entschädigend.“ Das Interesse der Selbstbehauptung müsse die Verbündeten zwingen, bis zu Ende zu fechten und die Sicherheit dieses Ausgangs könne nicht durch örtliche oder zeitweilige Erfolge des deutschen Waffen abgeschwächt werden. Die Sicherheit dieses Ausgangs liege in der Überlegenheit der Verbündeten in Menschen, Geld und Langsam aber sicher auch an Mutation begründet. „Kein Sieg an der Donau könnte für Deutschland eine Niederlage am Rhein ausgleichen.“

Gewiss, dieser letzte Satz wird kaum zu bestreiten sein. Aber mit dieser Niederlage der Deutschen am Rhein haben die englischen Minister vor 1 Jahr den Engländern den Krieg schadhaft zu machen verlust. Das war die Zeit, in der man in englischen Verhandlungen und Zeitungen nicht die Bedeutung des Einzugs in Konstantinopel mit dem in Paris und Petersburg verglich, sondern drehte von dem Einzug der Alliierten und ihrer farbigen Helfer in Berlin sprach. Jetzt trifft man sich schon damit, dass es sich ja nur um den Einzug in Konstantinopel nicht um den in Paris und Petersburg handelt. Wie sich doch die Zeiten in einem Jahre geändert haben! Und werburgt der weitere „Daily News“, dass ihre Voraussicht von der Überlegenheit der Verbündeten, die sich bis jetzt nirgends gezeigt hat, richtig ist? Papier und Druckerschwarze allein sind keine sehr haltbare Sicherheit für einen Ausgang des Krieges, wie ihn England braucht.

(Frankf. 319.)

Höchstpreise für Heu und Stroh.

oc. Karlsruhe, 15. Ott. Der Stellvert. kommandierende General des 14. Armeekorps ersicht jedoch eine Bekanntmachung, wonach für in Baden und in Hohenzollern gesetztes Heu und Stroh Höchstpreise festgesetzt werden, die betragen:

für 50 kg. Heu 4 M. für 50 kg. Stroh 2.75 M. für 50 kg. Prechheu oder für 50 kg. Stroh Kleben 4.25 M. und für 50 kg. Prechstroh 3 M. Die Höchstpreise vertheilen sich frei Eisenbahnen Verladestation, bei Auflösung mit Achse frei

Magazin oder sonstiger Verbrauchsstelle. Die Vergütung für das Verladen in den Eisenbahnen oder für das Verladen bei Achse frei Magazin oder bei der Verbrauchsstelle beträgt je 15 M. für 50 kg. und ist den Höchstpreisen enthalten. Bei der Auflösung mit Achse zu den Eisenbahnstationen oder sonstigen militärischen Verbrauchsstellen durch den Erzeuger selbst, darf

für eine Entfernung bis zu 4 Kilometern einschließlich ein Zuschlag von 10 M. und für weitere Entfernungen ein solcher von 20 M. für 50 kg. gewährt werden; der leichtere Zuschlag wird dem Erzeuger auch beauftragt bei der Anfuhr zur Eisenbahnstation für eine Entfernung von vier Kilometer. Beim Verkauf von Heu und Stroh durch Händler ist als Verdienst ein Zuschlag von 12½ M. für den Höchstpreis für 50 kg. gestattet. Dieser Zuschlag umfasst alle Arten von Auswendungen und kann nur von solchen Händlern beanprucht werden, die seit mindestens zwei Jahren mit Heu und Stroh handeln und deren Firma ins Handelsregister eingetragen ist. Wer diese Höchstpreise übersteigt, wird bestraft. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft und die früher erlassenen treten außer Wirksamkeit.

Vermischtte Nachrichten.

— Schadenauer in München. In München ist das auf der Theresienhöhe stehende am Jahre 1860 erbaute Panorama-Gebäude niedergebrannt. Es war darin zur Zeit des Schlachtengemäldes: Die Schlacht bei Champigny untergebracht;

außerdem enthielt das Gebäude ein Lager alter Kunstdenkmäler und ein großes Gemälde: Die Belagerung der Latou-Forts.

— Der Schaden ist außerordentlich gross. Zweifellos liegt Brandstiftung vor.

— Schießstätte und Straßwolf. Wie erinnerlich, waren im Herbst vorigen Jahres die Mitglieder einer deutschen Patrouille unter Führung des Leutnants v. Schießstätte nach mehrwöchigen Versuchen, ihren Truppenteil wieder zu erreichen, in französischen Gefangenenschaft geraten und von einem französischen Kriegsgericht wegen Willens zu schweren Freiheits- und

Brandstiftung vor.

